

del kunna dock på grund af de outvecklade staminternodierna visa en högst obetydlig tillväxt. I detta hänseende visa exemplar härstammande från samma träd under i allo likartade förhållanden, såsom i samma jord och samma kruka, mycket stora individuella olikheter. Utflyttade på kall jord, öfvergå exemplaren genom de yttre förhållandenas tvång till det vanliga växtsättet med bladutveckling endast en gång om året.

Äfven hos gran (*Picea excelsa*), dvärgtall (*Pinus pumilio*) samt medelhafstall (*Pinus maritima*), som odlats inomhus, har någon gång en senare partiell barrbildning vid vinterns början observerats. Sannolikt är att äfven hos andra träd vid odling inomhus en dylik periodicitet skall kunna påvisas.

I betraktande häraf förefaller det som om hos dessa växter och sannolikt hos många andra förefunnes en sträfvan att, då förhållandena så medgifva, under flere endast af kortare intervaller afbrutna perioder hela året om utföra sin alstrande verksamhet, och sålunda den uti länder med periodiskt omväxlande, för växtligheten gynnsamt eller ogynnsamt klimat förekommande omväxlingen af två perioder af utveckling och hvila endast vore en följd af yttre omständigheter och följaktligen af rent lokal natur. Det förra förhållandet vore alltså det normala hos dessa växter.

Doktor B. Poppius inlämnade till publikation:

### **Cimex vespertilionis n. sp.**

Braunrot, oben kurz behaart. Der Kopf ist fein quer punktiert, der Clypeus gegen die Spitze etwas erweitert. Die Fühler sind ziemlich kurz behaart, das dritte Glied ist 30—34.5  $\mu$  lang, das zweite 28.5—29  $\mu$  und das letzte 18—24  $\mu$ . Der Halsschild vorne tief ausgeschnitten, die Vorderecken ziemlich kräftig nach vorne gezogen, die Seiten mit abstehenden Haaren besetzt, die nicht länger als der

Durchmesser des Auges sind. Die grösste Breite etwas vor der Mitte gelegen; der Halsschild in der Mitte fast dreimal breiter als lang. An der breitesten Stelle sind die Seiten nach vorne kräftig gerundet verengt, gegen die Basis weniger stark, jedoch deutlich gerundet verengt, vorne breit, hinten etwas weniger abgeflacht. Die Scheibe ist in der Mitte weitläufig und gegen die Seiten etwas dichter, aber erloschener punktiert. Das Schildchen ist stark quer und sehr fein punktiert. Die kurzen Hemielytren sind kräftiger und dichter punktiert als der Halsschild, am Seitenrande wie die Halsschildseiten behaart, der Apicalrand sehr breit gerundet, länger als die Scutellarcommissur, die innere Apicalecke ziemlich gerundet. Der Hinterkörper ist breit eiförmig, oben kurz behaart, das erste sichtbare Segment dicht und ziemlich kräftig runzelig punktiert, die anderen feiner, matt punktiert und fein quer gestrichelt, die Seiten kürzer abstehend behaart als die Seiten der Hemielytren und des Halsschildes, die letzten Dorsalsegmente mit zahlreichen, langen Haaren versehen. Die Beine mässig verdickt, die Schenkel unten ungefurcht, die Hinterschienen gegen die Spitze sehr leicht gebogen. — Long. 4.5, lat. Proth. 1.5, lat. Abd. 3 mm.

Diese neue Art ist sehr nahe mit der gewöhnlichen Bettwanze, *C. lectularius* L., verwandt, unterscheidet sich aber durch die kürzeren Fühler, das kürzere Schildchen und die etwas längere Sutura der Hemielytren. — Dr G. Horváth, dem ich ein Exemplar zugesandt habe, ist der Ansicht, dass die neue Art von *C. lectularius* nicht verschieden sei und dass die letztere betreffs der Fühlerlänge variiert. Ich habe zahlreiche finnische Stücke von *lectularius* untersucht, aber keine Übergänge gefunden. Ich bin daher geneigt, die neue Form als eine besondere, bei Fledermäusen lebende Rasse anzusehen. Es sei hervorgehoben, dass aus demselben Hause, wo die neue Art angetroffen wurde, mir etwa 15 Exemplare der gewöhnlichen Bettwanze vorgelegen haben, alle in Zimmern gefunden, und dass alle diese Stücke durch die oben erwähnten Unterschiede von *vespertilionis* abwichen. Auch The Hon. N. Charles Rothschild,

der ein Stück der letztgenannten Art erhalten hat, scheint geneigt, dieselbe als verschieden anzusehen.

Von dieser interessanten Art wurden etwa 10 Exemplare im Kirchspiele Hattula, Süd-Tavastland, in Nestern von *Vespertilio mystacinus*, die zwischen Brettern eines Wohnhauses angelegt waren, im Sommer 1911 von Herrn Mag. phil. A. Wegelius gefunden. Es ist wahrscheinlich, dass die Art eine weitere Verbreitung hat, da das Wirttier weit verbreitet ist. Es ist zu hoffen, dass weiteres Material aus unseren Fledermausnestern eingehen wird, damit endgültig die Frage der Artvalenz abgemacht werden kann. — Mus. Helsingf., Budapest, coll. Rothschild.

Med.kand. Runar Forsius lämnade följande meddelande:

### Über den Transport von Mallophagen durch Hippobosciden.

Beobachtungen über Transport von Mallophagen durch Lausfliegen sind hier und da <sup>1)</sup> veröffentlicht worden. Die Reihe derartiger Beobachtungen kann ich durch zwei von mir in Finland gemachte Funde ergänzen.

Die erste meiner Beobachtungen stammt aus dem Jahre 1903, in dem ich am 1. IX. im Kirchspiele Karislojo, Suurniemi, im südlichen Finland an einem erlegten Birkhuhn (*Tetrao tetrix* L.) ein Exemplar von *Ornithomyia avicularia* L. entdeckte. Dieses Insekt trug an der Flügelbasis ein Exemplar einer Mallophage. Beide lebten noch, und die Mallophage liess sich nur schwierig von ihrem zufälligen Wirttiere trennen. Die Mallophage wurde leider nicht aufbewahrt. Ich vermute, dass es sich um *Nirmus quadratulus* Nitzsch. handeln muss,

<sup>1)</sup> Mjöberg, E., Studien über Mallophagen und Anopluren, Arkiv för Zoologi, Vol. VI, p. 10, 1910. — Wanach, B., Entomologische Rundschau, Vol. XXVII, p. 121, 1910. — Jacobson, E., und De Meijere, C. J. H., Mallophaga transported by Hippoboscidae, Tijdschrift voor Entomologie uitgeven door de Nederlandsche Entomologische Vereening, Vier en vijftigste Deel, p. 168, 1911. — Fernere Citate in der Schrift von Jacobson und De Meijere.